

MMS – „Magic Mineral Supplement“

Die folgenden Informationen über MMS habe ich auf vielfachen Patientenwunsch aufgeschrieben. „MMS“ wurde einst von Jim Humble als überraschend wirksames Mittel gegen eine der größten Infektionskrankheiten der Welt – Malaria – entdeckt. Tatsächlich wurden die Heilerfolge in Afrika unter fachkompetenter ärztlicher Mitarbeit medizinisch untersucht und dokumentiert. Wegen der erstaunlichen Wirkung gab man dem Präparat den Namen MMS, „Miracle Malaria Solution“ – also Wundermittel bei Malaria.

Leider verfällt die Laienpresse bei solch interessanten Präparaten häufig einer gefährlichen Fehlinterpretation; nämlich, dass dem entsprechenden Mittel ein generelles Heilpotenzial für alles zugeschrieben wird. Obwohl es zunächst nur bei einer konkreten Indikation als ‚Wundermittel‘ gewirkt hat, trägt es heute den Namen „Miracle Mineral Supplement“. So wird es häufig bei Krebserkrankungen, HIV, Borrelienerkrankungen/Lymeborreliose,... eingesetzt.

Bei MMS handelt es sich um einen reaktionsfreudigen chemischen Stoff, dessen Anwendung meines Erachtens eine medizinische Berechtigung hat, wenn andere schulmedizinische Verfahren nicht indiziert sind oder nicht helfen können. Aus eben diesem Grund rate ich von einer dauerhaften Einnahme ab. Jede Einnahme sollte vorher ärztlich abgeklärt werden und sowohl die Indikation als auch die Dosierung individuell mit einem Arzt besprochen sein. Im folgenden PDF-Dokument erfahren Sie mehr.

Bei MMS handelt es sich um so genannten ‚stabilisierten Sauerstoff‘. Eine Substanz, die schon seit über 40 Jahren zur Grundausstattung jedes Campers gehört. Ich habe mich selbst bei einer längeren Motorrad-Tour durch Afrika von ihrer chemisch-medizinischen Wirkung überzeugen können. Die Beigabe weniger Tropfen genügt, um bakteriell oder parasitär verseuchtes Wasser trinken zu können.

In den letzten Jahren wird ‚stabilisierter Sauerstoff‘ zunehmend nicht nur zur Trinkwassersterilisation, sondern auch als Nahrungsergänzungsmittel mit medizinischer Indikation verkauft. Dies ist meiner Ansicht nach kritisch zu betrachten, da sich durch die undifferenzierte Einnahme von MMS auch Risiken ergeben können. Tatsächlich ist die medizinische Wirkung bei bestimmten Indikationen hervorragend. Doch wie bei jedem ‚Medikament‘, ist die Dosierung und Indikationslage entscheidend für Wirkung, Nebenwirkung und Risiken.

Die wissenschaftliche Bezeichnung für MMS ist Chlordioxid bzw. Natriumchlorit (NaClO_2), das nach Aktivierung durch eine Säure entsteht. Diese Verbindung besitzt ein ‚freies Radikal‘, das für die Wirkung gegenüber Bakterien und andere Krankheitserregern verantwortlich ist. Allerdings kann ein Überangebot freier Radikale gesundheitsgefährdend sein. Da Antioxidantien (Obst, Gemüse, Salat, gute Öle, ...) ‚freie Radikale‘ unschädlich machen können sollte ein Abstand ca. 12h zwischen MMS- und Antioxidantien-Aufnahme eingehalten werden.

Aktivierung von MMS

Die Aktivierung von MMS erfolgt durch den im Set mitgelieferten Turboaktivator und dauert 30 Sekunden. Das Mischungsverhältnis beträgt 1:1. Die abgeschlossene Aktivierung ist am satt-gelben Farbton der Flüssigkeit zu erkennen. Während der Aktivierung wird Chlorgas gebildet und freigesetzt. Vermeiden Sie unbedingt, dieses Gas einzuatmen. Aktivieren Sie die MMS-Lösung entweder unter der Abzugshaube oder im Freien.

Drei Tropfen MMS und drei Tropfen Aktivator entkeimen ca. 1000ml Wasser.

Laut Herstellerangabe liegt bei einer Mischung von 3 Tropfen aktiviertem MMS mit 500ml Wasser die Konzentration unterhalb der zulässigen Höchstmenge von 0,2mg/l (0,2ppm).

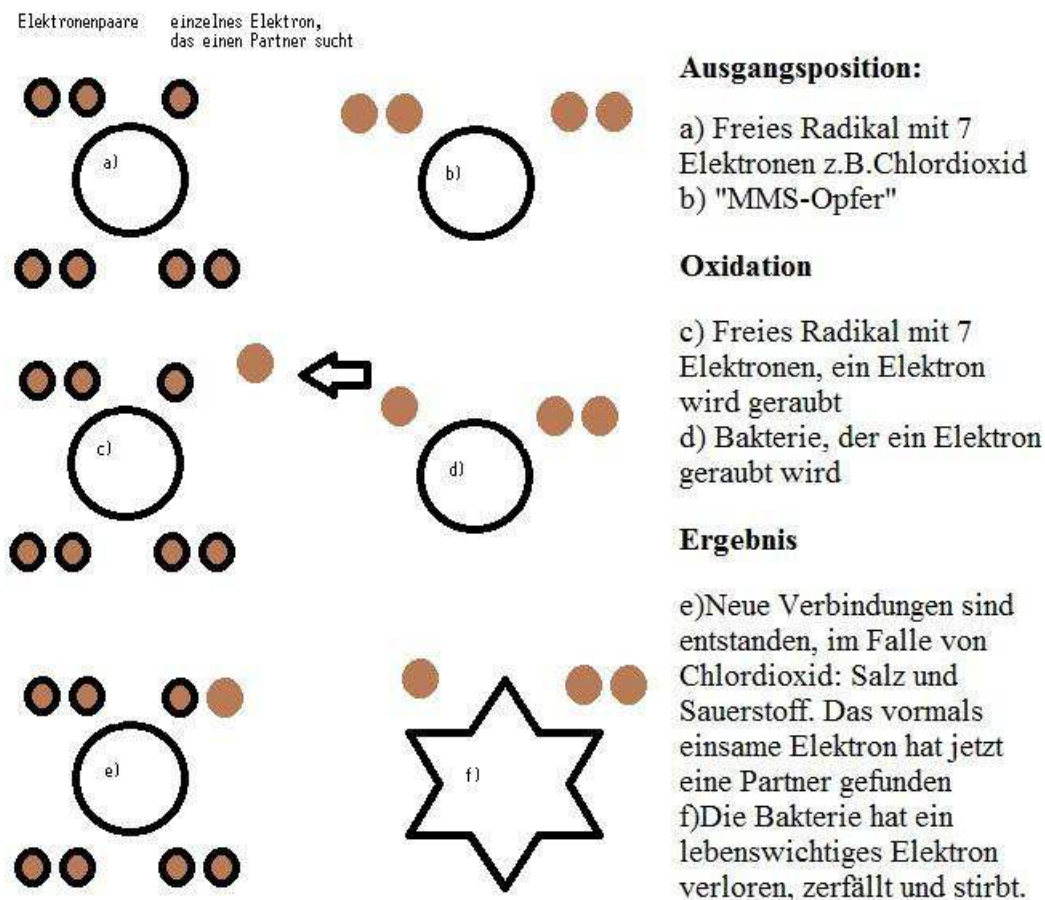
Da sowohl die WHO als auch die FDA (amerikanische Arzneimittelzulassungsbehörde) keine valide positive Wirksamkeitsstudie vorlegen konnten, wird MMS lediglich im Internet vertrieben. Wegen der fehlenden Medikamentenzulassung wird dieses Mittel auch nur für den Zweck beworben, für den es zugelassen ist - als Desinfektionsmittel (z.B. für den OP-Trakt im Krankenhaus, in der Lebensmittelindustrie, für Schwimmbäder, ...). Im Jahr 2001 wurde es in Amerika bei der Desinfektion von Büroräumen, die von Milzbranderreger verseucht gewesen sein sollen, verwendet.

Die Wirkung

Die Wirkung von „MMS“ wird durch einen Oxidationsprozess (a: Verbindung mit Sauerstoff, b: Abgabe von Elektronen), erklärt, wenn Chlordioxid-Ionen auf Krankheitserreger treffen.

Die Frage, warum Chlordioxid nur Krankheitserreger und nicht die körpereigenen Zellen angreift, wird mit der Oxidationsstärke von Chlordioxid erklärt, dessen Wert bei 0,95Volt liegt. Körpereigene, nützliche Bakterien können erst ab einer Oxidationsstärke von 1,45Volt zerstört werden. Anaerobe Krankheitserreger sind wesentlich empfindlicher gegenüber einer Oxidation und deswegen angreifbar.

So wirkt MMS bzw. Chlordioxid (schematische Darstellung einer Oxidation)



Durch die Zerstörung von Bakterien, Viren oder Parasiten werden giftige Stoffe freigesetzt, die ab einer bestimmten Konzentration zu einer Herxheimer-Reaktion führen können, die sich in Fieber, Schüttelfrost, Gelenk- und Muskelschmerzen, Erschöpfungssymptomen und einer Verschlimmerung der ursprünglichen Symptome äußern kann. Dies ist als positives Zeichen zu werten, während die Symptome nach Absetzen von „MMS“ wieder abklingen.

Dosierung

Deswegen empfehle ich eine steigende Dosierung von MMS, beginnend mit einem Tropfen pro Tag, den man täglich um einen Tropfen erhöht. Dadurch kann das Auftreten einer hohen „Bakterien-Toxin-Konzentration“ verhindert werden. Sobald sich dennoch oben genannte Symptome einstellen, empfehle ich die Reduzierung der Dosis um einen Tropfen am folgenden Tag. Insgesamt sollte eine Gesamtdosis von ca. 8-12 Tropfen/Tag erreicht werden (Individuelle Absprache mit dem Arzt ist hier zwingend erforderlich). Verbinden Sie in einem Glas oder Porzellanlöffel die beiden Lösungen miteinander, indem Sie sie aufeinander tropfen lassen. Nach der abgelaufenen Zeit von ca. 30Sek., beziehungsweise der deutlich erkennbaren Gelbfärbung füllen Sie das Glas mit Wasser oder einem Saft/Nektar, der nicht durch Vitamin C (Antioxidans) angereichert ist auf.

Nach der MMS-Kur sollten Sie mindestens eine Woche lang hochdosierte Antioxidantien einnehmen.